

Er kommt am späten Abend,
Wenn Alles schlafen will,
Hervor aus seinem Hause
Zum Himmel leis' und still.

5. Dann weidet er die Schäfchen
Auf seiner bunten Flur.
Denn all' die hellen Sterne
Sind seine Schäfchen nur.

Sie thun sich nichts zu Leide,
Hat eins das andre gern,
Und Schwestern sind und Brüder
Dort oben Stern an Stern.

Und soll ich eins dir bringen,
So darfst du niemals schrein,
Mußt freundlich wie die Schäfchen
Und wie ihr Hirte sein!

Hoffmann v. Fallersleben.

41. Räthsel.

- ¹ Auf einer grossen Weide gehen ² Viel tausend
10. Schafe silberweiss; ³ Wie wir sie heute wandeln se-
hen, ⁴ Sah sie der allerält'ste Greis.

¹ Sie altern nie und trinken Leben ² Aus einem
unerschöpften Born; ³ Ein Hirt ist ihnen zugegeben
⁴ Mit schön gebog'nem Silberhorn.

15. ¹ Er treibt sie aus zu goldnen Thoren, ² Er über-
zählt sie jede Nacht, ³ Und hat der Lämmer keins
verloren, ⁴ So oft er auch den Weg vollbracht.

- ¹ Ein treuer Hund hilft sie ihm leiten, ² Ein munt'-
rer Widder geht voran. ³ Die Heerde, kannst du
20. sie mir deuten, ⁴ Und auch den Hirten zeig' mir an!

Schiller.

42. Trau, schau, wem!

- Ein Fuchs verkündete den Hühnern und Hähnen,
die auf einem Baume saßen, einen ewigen Frieden, der
da wäre angestellt mit allen Thieren, also daß fürderhin
Wolf und Schaf, Fuchs und Hühner ewige Freundschaft
25. und Bündniß mit einander haben sollten. Damit hätte
er gerne die Hennen vom Baume geschwächt. Aber der
Hahn sagte: Das hör ich gern! und reckte dabei den Kopf
auf. Der Fuchs fragte: Was siehst du? Der Hahn ant-
wortete: Ich sehe einen Jäger mit Hunden von ferne.

30. Der Fuchs sprach: Da bleib' ich nicht. Antwortet der
Hahn: Harre, so wollen wir auch mit dir hinab, wenn
wir sehen, daß die Hunde mit dir Friede haben. Der
Fuchs sagte: Ei, er möchte ihnen noch nicht verkündigt
sein; ich fahre dahin!

S. Franck.

43. Der Jäger und der Fuchs.

35. ¹ Der Jäger birscht mit seiner Büchse, ² Da schlei-